Nro. 119. 61. Jahrgang.

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Zeile im Bezirk, sonst 12 ₰.

Dienstag, den 12. Oktober 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### An die Ortsvorsteher.

Da bestehender Vorschrift gemäß vor dem Eintritt der kälteren Jahreszeit die feuerpolizeilichen Vorschriften zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden müssen, werden die Ortsvorsteher beauftragt, die Bestimmungen der K. Verordnung vom 21. Dez. 1876 (Reg.-Bl. S. 513 ff.) betreffend die Feuerpolizei alsbald in ortsüblicher Weise zu verkündigen, deren strenge Einhalt zu überwachen und auch die Ortsfeuerschauer und Polizeidiener zu getreuer Erfüllung der ihnen in dieser Richtung obliegenden Verpflichtungen anzuhalten.

Ueber die erfolgte Verkündigung ist im Schultheißenamtsprotokoll Eintrag zu machen.

Den 10. Oktober 1886.

K. Oberamt.
Flayland.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

— Zwischen der bulgarischen Regierung und Rußland ist es am Vorabende der Wahlen zu einem offenen Bruch gekommen; der russische Konsul hat ein Rundschreiben der Regierung, welches die Unterhanen fremder Staaten mit der Ausweisung bedrohte, falls sich dieselben in die Wahlen einmischten, mit der Erklärung zurückgeschickt, daß er die diplomatischen Beziehungen abbreche. Aus der Wahrung ihres Hausrechts gegenüber einen wüsten und den Sturz der Regierung berechneten Agitation wird man der bulgarischen Regierung nicht den geringsten Vorwurf machen, dieselbe hat bisher vollkommen korrekt gehandelt und ist in ihrer Nachgiebigkeit bis an jene Grenzen gegangen, die sie nicht überschreiten zu dürfen glaubt, ohne dem gerechten Unwillen des bulgarischen Volkes zu verfallen. Ueber das weitere Verhalten Rußlands herrschen noch Zweifel, doch liegt auch jetzt noch kein genügender Anlaß vor, eine militärische Einmischung Rußlands in Aussicht zu stellen. Die schon ihrer polnischen Quelle wegen äußerst verdächtigen Meldungen über russische Truppenverschiebungen und die Mobilisierung von 4 Infanteriedivisionen in Bessarabien verdienen ebenso wenig Glauben, wie die Petersburger Nachrichten über die bevorstehende Wiederwahl des Fürsten Alexander und die zu diesem Zwecke angeblich seitens der bulgarischen Regierung betriebenen Agitationen. Ob Rußland seinen gesammten Agitationsapparat und vor allem den General Kaulbars, wie es wohl folgerichtig wäre, zurückzuziehen und sich nur auf diplomatische Unterhandlungen mit den Mächten beschränken wird, muß sich schon in den nächsten Tagen entscheiden. Sollte Rußland sich nicht entschließen, nunmehr das undankbare und widerspenstige Bulgarien sich selbst zu überlassen, so wäre die Gefahr eines bewaffneten Einschreitens jetzt sehr nahe gerückt. Wir halten es indeß nicht für wahrscheinlich, daß Rußland angesichts der Haltung der übrigen Mächte einen so verhängnißvollen Schritt schon jetzt zu thun entschlossen ist. Fr Journ.

Wilhelmshaven, 5. Okt. Es finden zur Zeit von dem Forts Heppens aus Schießversuche mit einem der schwersten Geschütze der Marine-Artillerie statt, zu welchen der Kapitän zur See Thomsen, Dezernent in der kaiserlichen Admiralität hier eingetroffen ist. Die Erschütterung der aus diesem, 10 m langen Riesengeschütz von 28 cm Kaliber abgegebenen Schüsse ist so gewaltig, daß in dem nahegelegenen Marine-Observatorium und mehreren Privatgebäuden die Fenster zertrümmert wurden und Geschirr in den Schränken zerbrach. Der Luftdruck machte sich selbst in der mindestens 2 km entfernten Stadt noch so fühlbar, daß bei jedem Schusse die Fenster klirrten.

München, 7. Okt. Ueber das Befinden König Otto's sollen jetzt regelmäßige amtliche Mitteilungen ausgegeben werden. Die heutige erste dieser Art lautet: Im Monat September litt Se. Majestät nicht unter größeren Aufregungszuständen; auch waren nur wenige schlaflose Nächte zu verzeichnen. In Folge dessen war das Befinden im Allgemeinen ein zufriedenstellendes.

### Oesterreich.

— Die „Wiener Deutsche Zeitung" schreibt: „Es scheint, daß die weisen Thebaner, welche fortwährend an der Politik des Fürsten Bismarck mäkeln, endlich einzusehen beginnen, daß dieser Staatsmann etwas mehr von den Dingen versteht als sie. Die erstaunliche Schlappe der russischen Politik in Sofia, die feste Haltung Stambulows und das Scheitern der Sendung des armen Kaulbars müssen den Blindesten belehren, daß das Interesse Europas und Oesterreichs an Bulgarien nicht erst von den Kritikern des Fürsten Bismarck gewahrt werden muß. Gegen Oesterreich sind die Organe des deutschen Reichskanzlers stets rücksichtsvoll, betonen immer wieder die Festigkeit des Bündnisses, aber sie werden nicht müde, die Thorheit zu geißeln, als ob Deutschland verpflichtet sei, Tag für Tag den Krieg gegen Rußland anzudrohen, sobald es nur Graf Appony und die Vertreter der „Husarenpolitik" verlangen. So wenig Deutschland verlangt, Oesterreich müsse im Falle des Losschlagens Frankreichs sofort 100,000 Mann an den Rhein senden, ebensowenig ist auch das deutsche Reich der Büttel Oesterreichs im Orient. Fast die gesamte

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten)

### Verlorene Ehre.

Roman von W. Höffer.

(Fortsetzung.)

„Das wäre eine Spur!" nickte der Arzt. „Erfuhrst du nicht, zu welchem Zweck der Fremde überhaupt gekommen war?"

„Doch! Er fragte nach einer Dame — Emilie Bredow, glaube ich — natürlich ein fingierter Name — und ich Unglückseliger durchblätterte noch für den Spitzbuben das ganze Adreßbuch!"

Er stützte verzweifelt den Kopf in die Hand.

„Was hülfe es aber auch, wenn sich der Dieb ermitteln ließe?" setzte er nach einer Pause seufzend hinzu. „Garnichts, denn sobald die Thatsache selbst entdeckt wird, ist es mit meiner Anstellung für immer vorbei. Und in weniger als drei Monaten hätte ich das Decret in der Tasche gehabt, hätte — heiraten können!"

Eine längere Pause folgte diesem schmerzlichen Ausruf, ein Schweigen, das so deutlich spricht: Jede Tröstung wäre leeres Wortgeklingel.

„Glaubst Du wirklich, daß durch das Bekanntwerden des Diebstahls Deine Carrière ernstlich gefährdet sein könnte, Walter?" fragte der junge Arzt.

„Total ruiniert! Ich bekäme die Anstellung nie, mein Bester! Ich bin ein „Springer", also den eingefleischten Bureaukraten allein schon aus diesem Grunde ein Dorn im Auge — die Regierung hat den Lieutenannt, welcher Schulden halber seinen Abschied nehmen mußte, den „Herrn Baron" noch dazu, ohne viele Vorreden dem Präsidenten unserer Provinz als zivilversorgungsberechtigt auf den Hals gepackt, und der Postdirektor erhielt die Anweisung, ihn so rasch als möglich zu placieren auf Kosten so und so vieler strebsamer Jünglinge natürlich, die seit ihrem sechzehnten Jahre gebüffelt und gehofft haben, um nun den Aristokraten, den gehaßten „Lieutenant", sich vorangestellt zu sehen. Dergleichen macht böses Blut; schon um meiner Tournüre, meines Namens willen hassen mich die meisten — das alles wäre aber noch zu ertragen", fügte er bei, „wenn nicht eben die Entdeckung des Diebstahls ganz unbedingt zur Untersuchung führen müßte. Und was wird alsdann die Folge sein, Julius? — O, ich könnte wahnsinnig werden allein bei dem Gedanken daran! Ich habe Schulden, ich handelte leichtsinnig, meine Antecedentien scheinen nur allzu geeignet, um die Consequenz des Diebstahls herbeizuführen! — Läßt sich das nicht etwa an den Fingern herzählen wie das Einmaleins? — Der edle Herr lebte von jeher auf großem Fuße, pflegte noble Passionen, unterschrieb Wechsel und als die gewohnten kleinen Mittelchen nicht mehr verfingen, da geniert es ihn auch keineswegs, die Banknoten, wo er sie fand, mit gewohnter Eleganz in das Portefeuille zu verfügen."

Der Postbeamte war aufgesprungen, zitternd aschbleich; große Thränen liefen über sein zuckendes Gesicht herab.

„Hörst Du das Geheul, Julius? — Ich sage Dir, so kommt es, so muß es kommen, und dann — "

Doktor Hartmann legte beruhigend die Hand auf den Arm des Erregten.

„Still, Walter!" sagte er. „Du übertreibst."

Aber trotz dieser Versicherung konnte er doch nicht umhin, die Logik des Anderen richtig zu nennen. Der Schein war gegen ihn, er fühlte es tief im erschütterten Herzen.

„Aber wie in aller Welt wäre das Fehlende herbeizuschaffen?" fragte er nach längerer Pause. „Ich habe es nicht — das weißt Du."

Der Postbeamte schüttelte den Kopf.

„Es gibt unter meinen sämtlichen Collegen nur einen, dem ich ohne Furcht vor Verrat das unselige Geheimnis anvertrauen dürfte", versetzte er mit unsicherer Stimme, noch ganz beherrscht von der furchtbaren Aufregung jenes Gedankens. „Nur einen, und der versieht heute für mich den Dienst — morgen Mittag muß ich einem Anderen die Kasse überliefern — morgen Mittag, Julius! Ist bis dahin das Geld nicht zur Stelle, so bin ich verloren."

Hartmann fixierte plötzlich seinen Blick.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

deutsche Presse — mit Ausnahme der klerikalen und einiger deutschfreisinnigen Blätter — hat sich schließlich von dem großen und freien Geiste der Bismarckschen Orientpolitik überzeugen lassen; die Opposition ist fast ganz verstummt.

Wien, 7. Okt. Die hiesigen Sozialdemokraten stehen, wie die Thatsachen bewiesen haben, in einem hohen Grade unter dem Einflusse anarchistischer Elemente. Es kann daher die Nachricht nicht Wunder nehmen, daß gestern bei zahlreichen Arbeitern Haussuchungen vorgenommen wurden, bei welchen man Dynamit und sonstige Sprengstoffe in ziemlicher Menge vorfand. Die Folge davon war eine Reihe von Verhaftungen. Es gilt als gewiß, daß die Anarchisten beabsichtigten, durch verbrecherische Anschläge die Bevölkerung aufzuregen nnd geschützt durch diese Aufregung für ihre Zwecke zu „arbeiten".

## Bulgarien.

Sofia, 8. Okt. In Sistowa, der ersten Garnisonstadt, die General Kaulbars auf seiner Reise passierte, wurde derselbe von einer fünfhundert Mann starken Abordnung empfangen, die erklärte, daß das Volk in die Regierung volles Vertrauen setze und die sofortige Abhaltung der Wahlen verlange, damit die Krisis durch eine neue Fürstenwahl rasch beendigt werde. Die Aufnahme war im Uebrigen dieselbe wie in andern Orten. Kaulbars ließ die Offiziere der Garnison mündlich zu einer Besprechung auffordern. Die Offiziere antworteten, daß sie ohne Erlaubnis der bulgarischen Regierung nicht zu derselben erscheinen könnten. Hierauf richtete Kaulbars folgenden Brief an den Garnisonältesten: „Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich im Auftrage des russischen Kaisers auf einer Rundreise durch Bulgarien begriffen bin, um das Volk über die Anschauungen und Absichten des Kaisers aufzuklären; ich bitte Sie daher ergebenst, sich mit sämtlichen Offizieren, die nicht dienstlich abgehalten sind, zu mir zu begeben, damit ich so dem mir gewordenen Auftrage nachkommen kann." Die Offiziere erwiderten, daß sie ihre erste Antwort nur wiederholen könnnten, und kamen nicht. Ob der schnöde Mißbrauch, den Kaulbars mit dem Namen des Zaren treibt, und die Abweisungen, die er dabei erfährt, der Würde und dem Interesse Rußlands entspricht, darüber mag man in Petersburg nachdenken. In Philippopel herrscht nach Mitteilungen, die der „Pol. Korr." zugehen, ein unbestimmtes Angstgefühl vor irgend einem politischen Streiche, welcher vor Beginn der Wahlen eintreten könnte. Der dortige russische Konsul, Herr Igelström, erhielt von der diplomatischen Agentie Rußlands in Sofia eine Kopie der Forderungen zugesendet, welche General Kaulbars bei der bulgarischen Regierung anhängig gemacht hat. Igelström erhielt zugleich den Auftrag, sie lithographisch vervielfältigen zu lassen und öffentlich zur Verteilung zu bringen. Herr Dimitroff, der Präfekt der Stadt, ergriff sofort Maßregeln, um die Zirkulation der Blätter aufzuhalten, da die Autorition der Behörden dazu nicht eingeholt worden, ja sogar die Zusendung eines Exemplars an den Präfekten unterlassen worden war. Vielleicht steht es mit dieser energischen Haltung des Herrn Dimitroff, welche auf dem russischen Konsulate lebhaften Unwillen erregt hatte, in Zusammenhang, daß Herr Igelström sofort eine Reise nach Sofia antrat. Bei seiner Abreise klebten an allen Straßenecken Kundmachungen der Präfektur, welche die Wähler für den 20. September a. St. zu den Wahlen berufen. Mittlerweile hat die bulgarische Regierung bei der Pforte wegen Ernennung Dimitroff's zum diplomatischen Agenten Bulgariens in Konstantinopel angefragt. Die Pforte hat jedoch mit Rücksicht auf den ostrumelischen Ursprung Dimitroff's die Wahl einer anderen Persönlichkeit vorgeschlagen. — Am Freitag früh hat Kaulbars mit drei Begleitern Sistowa auf einem Segelboote verlassen und traf hier in Folge widrigen Windes erst heute abend 6 Uhr ein. Er wurde am Landungsplatze vom russischen Konsul empfangen.

## Tages-Neuigkeiten.

— In dem Garten des Herrn Eugen Staelin steht seit einiger Zeit ein Apfelbaum in Blüte.

— [Amtliches.] Am 8. Oktober wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Baierecк, Bez. Schorndorf, dem Schulamtsverweser Bolay in Oberkollbach, Bez. Calw, übertragen.

* Hirsau, 10. Okt. Gestern fand zu Ehren des stv. Stationsmeisters Felger bei Restaurateur Mohr eine Abschiedsfeier statt, bei welcher sich etwa 35 Personen beteiligt haben. Herr Felger hat bei strenger Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit mit Zuvorkommenheit und Liebenswürdigkeit gegen das Publikum die Stations- und Postamtsvorstandsstelle 9 Monate lang versehen. Daß dies von allen Seiten dankbar anerkannt worden ist, sprach sich durch die zahlreiche Beteiligung an der Abschiedsfeier aus, bei welcher die Verdienste des Scheidenden in einer von Hrn. Sägmühlebesitzer E. L. Wagner gehaltenen Rede und dem auf sein und seiner Familie Wohlergehen ausgebrachten Toast in herzlichen Worten eingehend gewürdigt wurde.

Ellwangen, 5. Okt. Gestern wurde bei Schönau in der Jagst ein Hecht von 12 Pfund mit der Angel gefangen. Hechte mit sechs oder acht Pfund sind nicht selten in der hiesigen Jagst, vor mehreren Jahren wurde sogar ein solcher von 15 Pfund mit der Angel gefangen.

---

Pforzheim, 6. Okt. Der Oberbürgermeister unserer Stadt, Kraatz, fordert in einem Rundschreiben an die Vorstandsdamen der Frauenvereine mit warmen Worten zur Gründung einer Stätte auf, wo die sogenannten weiblichen Handarbeiten mit Ausschluß des unberechtigten Luxus gelehrt werden, d. i. also Stricken und Stopfen, Nähen und Flicken, Waschen und Bügeln, sowie die Instandhaltung der Wäsche, vor allen Dingen aber das Kochen, denn die soziale Frage ist wesentlich eine Magenfrage. Es ist zu wünschen, daß dieser Aufruf nicht nur bei den hiezu zunächst Berufenen, sondern auch bei den ferner Stehenden Anklang und Unterstützung finden werde.

Mainz, 8. Okt. Großes Aufsehen machte die gestern mittag stattgehabte Verhaftung einer sehr elegant gekleideten Gesellschaft, bestehend aus drei Herren und einem Frauenzimmer. Wie wir erfahren, gehört die Gesellschaft zu einer weitverzweigten Verbrecherbande, die auch in Frankfurt viele Diebstähle, besonders in Gold verübt haben soll; in Mainz hat die Bande eine Reihe von Einbrüchen mittelst falscher Schlüssel verübt und fand man in dem Zimmer, in welchem die Gesellschaft übernachtet hatte, nicht weniger als 36 Nachschlüssel und Sperrhacken. Die Untersuchung wird wohl das Nähere klarstellen.

## Vermischtes.

— Brutalität eines Schalterbeamten gratis und franko zum Billet. Das Schweidnitzer Tgbl. aus Faulbrück, Kreis Reichenbach, schreibt: Allgemeine Entrüstung erregt die Behandlung, welche vor einigen Tagen dem Generalfeldmarschall Graf Moltke am dortigen Bahnhof von Seiten eines jungen Stationsdiätars zu Teil wurde. Der Feldmarschall trat, während der Billetschalter noch geschlossen war, in das Gepäckzimmer des Stationsgebäudes, um ein Billet I. Klasse nach Gnadenfrei zu lösen, als ihn obiger Beamter mit den Worten anfuhr: „Der Billetschalter sei da und da; hier sei jedem Unbefugten der Zutritt verboten." Als sich nun der Hr. Generalfeldmarschall zum Billetschalter wendete, ein Zwanzigmarkstück hinlegte und dafür genanntes Billet verlangte, erwiderte ihm derselbe junge Mann in ebenso unhöflichem Ton: „Nach dem Bahnreglement müsse der Betrag für das Billet abgezählt bereit gehalten werden; übrigens würden hier keine Billete I. Klasse nach Gnadenfrei ausgegeben.

— Theodor Wachtel ist, wie wir jüngst gemeldet, schwer krank aus Karlsbad nach Berlin zurückgekehrt. Jetzt erhält die „Voss. Ztg." über seinen Zustand nähere Nachrichten. Wachtel's Aerzte, Professor Joseph Maier und Sanitätsrat Dr. Emmerich, haben seine Krankheit für Herzerweiterung erklärt; in Folge dieser Störung der Herzthätigkeit zeigen sich Erscheinungen der Wassersucht, die dem Kranken besonders

---

„Du hegst irgend eine Hoffnung, Walter — Sage mir, was ist es?"

Der Andere wandte sich ab.

„Vielleicht ein Verbrechen, Julius! — Ich selber kann es kaum anders nennen; aber doch — der gefällige Mann, welcher die tausend Thaler auf drei Monate und gegen zehn Prozent Zinsen herleiht, ist bereits gefunden, nur fehlt noch der Bürge bei der Sache freilich. Wenn Du — ich meine —"

Hartmann trat zurück.

„Ich, Walter?"

„Du!" bestätigte der Andere. „Wenigstens gibt es für mich nur diese einzige Hoffnung, Julius. Ich —"

„Aber Mensch, die ganze Stadt weiß, daß ich ohne Vermögen bin!"

„Einerlei!" rief, vielleicht von diesem Schimmer einer Aussicht schon neu belebt, der junge Baron. „Es ist einerlei, Julius! Der Halsabschneider ist mit Deiner Unterschrift zufrieden, und immerhin bist Du der Erbe Deiner Tante!"

„Die aber doch mit ihren fünzig Jahren ganz gut noch leben kann, bis wir selbst das halbe Hundert zurückgelegt haben, Walter. Ueberdies existiert, wie ich bestimmt weiß, auch zur Zeit noch kein Testament, das mich zum Erben ernennt. — Es ist, wie ich Dir sage, Walter", fügte er hinzu.

Der Andere sah starr hinaus in den Hof.

„In drei Monaten wäre ich angestellt", wiederholte er. „Dann könnte man schon leichter Geld erlangen ich will mein Leben versichern. — Daß ich die Police nicht verlassen würde, traust Du mir ja zu."

Hartmann ging ihm nach und legte ihm die Hand auf seine Schulter.

„Walter", sagte er, „bist Du hergekommen, um mich zu bitten?"

Der Postbeamte nickte.

„Ich konnte nicht anders, Julius, ich — bin verzweifelt. O bedenke es, bedenke es — sie werden mich einen Dieb nennen!"

Er warf ungestüm beide Arme um den Nacken des Freundes.

„Julius rette mich! — Ich habe als halberwachsener, junger Mensch Schulden gemacht, ich war leichtsinnig — jetzt rächt sich die Vergangenheit an meinem Leben selbst — kann dem schmählichen Verdacht nicht entrinnen; ich bin ein Dieb, weil es Leute gibt, die von mir Gelder zu fordern haben! Vielleicht glaubst Du selbst —"

„Unsinn, Walter, Unsinn! Du weißt, daß ich das Schlimme erst glaube, wenn es vollständig bewiesen ist. Aber bleiben wir bei der Sache! Läßt sich annehmen, daß der betreffende Geldmann im Notfalle prolongieren würde?"

Der Baron lächelte.

„Diese Sorte prolongiert bis in die Ewigkeit hinein, sobald nur die Zinsen regelmäßig bezahlt werden", versetzte er. „Hast Du denn nie mit ihren Vertretern unterhandelt, Julius?"

Ein schönes Rot überflog das Gesicht des jungen Mediziners; er hob die Hand, als wolle er diesen Gedanken zurückweisen.

„Nie, Walter!" sagte er.

„Auch nicht als Student? — Ich meine, daß Dir Fräulein Haberland, Deine schätzbare Tante, doch sicherlich Deinen Monatswechsel nicht allzu reichlich bemessen haben wird?"

Hartmann lächelte.

„Es ging an", versetzte er ausweichend, „und überdies gab ich Stunden aller Art, aber — —"

„Ja, ja, das gräßliche Aber! — Ich weiß es. Natürlich könnte ich selbst, und wenn es bis zum Hungern käme, die Prolongationsgebühren bezahlen, so viel habe ich ja — nur Dein Name —"

Hartmann unterdrückte das Widerstreben, welches ihn innerlich beherrschte; seine Herzensgüte verbot ihm, in diesem kritischen Fall zuerst an sich zu denken.

„Gib her!" sagte er freundlich. „Ich will den Wechsel unterschreiben."

Walter wurde bald rot, bald blaß.

„Du guter Junge!" stammelte er. „Mein bester, einziger Freund! — O, ich will Dir ewig danken!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

in der letzten Zeit viel Leiden verursacht haben. Unfähig, zu liegen, mußte er Wochen lang Tag und Nacht in einem eigens für ihn gebauten Stuhle sitzend zubringen und litt an Atemnot. Jetzt hat man das angesammelte Wasser durch eine Operation entfernt und der Zustaud des Kranken hat sich dadurch erheblich gebessert. Wachtel hat sogar vorgestern das Zimmer verlassen und zum ersten Male wieder ausfahren können. Trotzdem ist bei Wachtel's Jahren (er steht im Anfang der Sechziger) sein Zustand immer noch nicht ohne Bedenken.

## Handel & Verkehr.

### Obstpreiszettel.

Stuttgart, 7. Okt. Obstmarkt. Wilhelmsplatz: 300 Säcke Mostobst zu 6 ℳ 80 ₰ bis 9 ℳ pr. Ztr.

Friedrichshafen, 8. Okt. Am heutigen Obstmarkt war die Zufuhr eine außerordentlich starke. Die Preise stellten sich bis 5 ℳ 90 ₰ für schönes frisches Mostobst für den Ztr. Für gebrochenes Obst wurden 7 ℳ bezahlt. Ueber den Arlberg treffen täglich wohl gegen 20 Wagen hier ein, aus der Schweiz ist die Einfuhr geringer. Die herrliche Witterung ist für Einbringen des großen Obstsegens sehr willkommen.

Radolfzell, 6. Okt. Trotz der großen Zufuhr war der Markt in Mostobst bis 11 Uhr schon beendet. Für Birnen wurden 12 ℳ bis 14 ℳ und für Aepfel 10 ℳ für den D.Ztr. bezahlt. Tafelobst erzielte bis zu 18 ℳ der D.Ztr.

### Hopfenpreiszettel.

Von der Tauber, 8. Okt. Im Hopfengeschäft herrscht seit den letzten 4 Tagen größere Kauflust, die besseren Sorten werden gerne gekauft und ist mit den Vorräten hierin schon sehr aufgeräumt. Die Preise bewegen sich zwischen 50—65 ℳ Mittlere und geringere Sorten werden 10—15 ℳ wohlfeiler gekauft. Die meiste verkaufte Waare geht nach Nürnberg.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

**I. im Register für Einzelfirmen:**

| 1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt. | 2. Tag der Eintragung. | 3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen. | 4. Inhaber der Firma. | 5. Prokuristen; Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|
| K. Amtsgericht Calw. | 1886 8. Oktober. | J. Müller am Markt in Calw. | Gustav Erbe, Kaufmann in Calw. | Das Geschäft ist durch Kauf vom 1. Sept. 1886 auf den jetzigen Inhaber übergegangen. |
| " | " | C. E. Seyfried, Fabrikation von Litzen, Cordeln und Glanzriemen in Calw. | Carl Eduard Seyfried, Kaufmann in Calw. | Das Geschäft ist von hier nach Ottendorf, OA. Gaildorf, verlegt und wird deshalb gelöscht. Z. U.: Amtsrichter Fischer. |

Calw, Oberamtsstadt.

## Gläubigeraufruf und Benachrichtigung.

In der Verlassenschaftssache des kürzlich verstorbenen **Michael Keppler**, Fuhrmanns dahier, haben die Erben die überschuldete Erbschaft ausgeschlagen.

Das vorhandene Vermögen besteht in Liegenschaft tax. pro 3820 ℳ — ₰,
worauf Pfandschulden haften . . . . . 4905 „ — „
Unversicherte Schulden sind bis jetzt angemeldet . . . 195 „ 58 „

Indem hiemit die Aufforderung an etwaige weitere Gläubiger ergeht, ihre Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung

**binnen 14 Tagen**

anzumelden und zu erweisen, werden zugleich sämtliche unversicherte Gläubiger benachrichtigt, daß, falls kein Antrag auf Konkurseröffnung erfolgt, ein etwaiger Mehrbetrag des Liegenschaftserlöses über die darauf haftenden Pfandschulden, unter die bekannten Gläubiger nach Verhältnis ihrer Forderungen verteilt wird.

Den 9. Oktober 1886.

Namens der Teilungsbehörde:
**K. Gerichtsnotariat.**
Weismann.

Liebenzell.

## Zwangs-Verkauf.

Das K. Amtsgericht hat am 28. Juli 1886 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des **Jakob Gengenbach**, Sägmüllers auf der Maisenbacher Sägmühle, Gemeindebezirks Liebenzell, angeordnet und den Gemeinderat hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt. Als Verwalter ist bestellt Gemeinderat Kappus, Mitglieder der Verkaufskommission sind Stadtschultheiß Rau, Gemeinderat Emendörfer und in deren Verhinderung Gemeinderat Wohlgemuth.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

**Samstag, den 16. Oktober d. J., nachmittags 1 Uhr,**

auf hiesigem Rathause zum zweiten- und letztenmale zur öffentlichen Versteigerung:

Haus Nr. 179. — a 17 qm ein zweistockiges Wohnhaus,
— „ 94 „ Sägmühle,
— „ 5 „ Backofen,
4 „ 87 „ Hofraum,
6 a 03 qm am Längenbach, Steuer-Anschlag 2600 ℳ
PN. 340. 9 a 47 qm Acker im Bronnenrain,
„ 341. 17 „ 20 „ Wiese } im Balzenrain,
3 „ 93 „ Nadelwald }
Gesamt-Anschlag 3000 ℳ
Angekauft zu 1020 ℳ

Unbekannte Kaufslustige haben vor der Versteigerung beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Den 21. September 1886.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Stadtschultheiß Rau. Hülfsbeamter Verw.-Aktuar Kober.

Calw.

## An die Gebäude-Eigentümer.

Unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß im Wochenblatt Nr. 113 werden die Gebäude-Eigentümer aufgefordert, die im Laufe des Jahres vorgenommenen Aenderungen an Gebäuden (z. B. bauliche Verbesserungen) zur Einschätzung in die Brandversicherung spätestens bis 25. ds. anzumelden.

Den 9. Oktober 1886.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Liebenzell,
Gerichtsbezirks Calw.

In der

## Konkurssache

der Christiane Ernst Witwe z. Hirsch dahier wird mit amtsgerichtlicher Genehmigung die **Schlußverteilung** vorgenommen.

Die disponible Masse beträgt 804 ℳ 43 ₰,
die bevorrechteten Forderungen betragen 190 „ 86 „
die nichtbevorrechteten 12,766 „ 78 „

Den 11. Oktober 1886.

Der Konkursverwalter:
Gerichtsnotar
Weismann.

Horrheim,
Oberamts Vaihingen.

## Herbstanzeige.

Die Weinlese beginnt hier am **11. Oktbr. d. J.** und kann Ende der Woche neuer Wein gefaßt werden.

Der Ertrag der Weinberge ist heuer zwar gering, jedoch ist bei sorgfältiger Lese eine gute Qualität zu hoffen.

Ein Preis ist noch nicht gemacht. Käufer sind freundlichst eingeladen.

Den 9. Oktober 1886.

Schultheißenamt.

Wildberg.

## Fahrnisauktion.

Aus der Konkursmasse der **Heinrich Glaser**, Adlerwirts Witwe hier, wird am nächsten

Freitag, den 15. d. Mts.,
von morgens 8½ Uhr an

im Gasthaus z. Adler gegen sofortige Barzahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

**3 Kühe,**
wovon 1 noch jung und großträchtig ist,
**1 Pferd,**
(Schimmel) 12jährig,
**1 dto.**
(braun, Wallach) 3jährig,

**15 Hühner, 6 Gänse,**

3 Leiterwägen, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Pferdsgeschirre, 302 Ltr. weißer Wein, 440 Ltr. roter Wein, 126 Ltr. Most, 70 Ltr. Weingeist, 216 Ltr. Branntwein, 1 große Flasche Magenbitter, 150 Pfd. Mehl, 4 Ctr. neuer Hopfen, 3 Ctr. alter Hopfen, 20 Ctr. Malz, 15 Ctr. Kartoffeln, ein Quantum Brennholz und ein Haufen Dung.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Den 11. Oktober 1886.

Die Konkursverwaltung.

## Privat-Anzeigen.

### Verloren

gingen **2 Löthkolben** von Würzbach nach Calw. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung abzugeben bei

Carl Burkart,
Flaschner.

**Rein gewässerte**

### Pfundhefe

ist zu haben

im Schiff.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

# Die Württembergische Sparkasse in Stuttgart

leiht gegen reichliche unterpfändliche Sicherheit stets Gelder zu **4 Prozent** aus. — Gut situierte Gemeinden erhalten zu diesem Zinsfuß Anlehen auf einfachen Schuldschein.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres l. Gatten und Vaters erfahren durften, sowie für die Blumenspenden, insbesondere den Herren vom Steigerkorps und der „Concordia", welche ihm den letzten Liebesdienst erwiesen und zu seiner Ruhestätte begleiteten, sagt den innigsten Dank

im Namen der Hinterbliebenen:
die Witwe
**Karoline Lutz**
mit ihren 5 Kindern.

## Auktion.

Am kommenden **Mittwoch, den 13. d. M., von morgens 8 Uhr an** beabsichtigt die Unterzeichnete wegen Wegzugs nach Amerika nachstehendes zu versteigern:

1 Ueberzieher für einen größeren Mann, 1 Sekretär, 1 zweithürigen Kleiderkasten, 3 Bettladen mit gedrehten Füßen und Betträsten, 1 Kinderbettlädle, 1 Nachttischle, 1 älteren Sopha, 1 hartholzenen Tisch, Sesselstühle, 1 Küchenkasten, Portraits, Küchengeschirr und allgemeinen Hausrat.

Zugleich suche ich mein seitheriges

**Logis**

an eine geordnete Familie zu **vermieten.**

Pauline Wolpold
im Schulgäßle.

Ostelsheim.

Einen schönen

**Farren,**

rotblaß, zur Zucht tauglich, hat zu verkaufen

Müller Münsinger.

Weilderstadt.

Vom nächsten Montag, den 11. ds. an, verkauft die Unterzeichnete

ca. 1000 Ctr.

**Stroh,**

sowie

**4 Morgen Dickrüben,**

wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Rappenwirt **Riehle's** Wwe.

## Bei Husten,

Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen- und Magenkatarrh sind die

**Molfenter'schen**
**Malz-Extract-Brust-Bonbons**
**Ulm,** Hafenbad,

anerkannt das **beste** Hilfsmittel. Vorrätig in versiegelten Pergamentpaketen zu 20 und 40 ₰ bei

Apotheker **Stein** in **Calw.**

Gutes fettes

**Rindfleisch**

ist von heute an wieder fortwährend zu haben bei

**A. Ziegler,** Metzger.

Diese und die nächste Woche treffen noch einige Waggons

**Mostäpfel**

und

**gute Mostbirnen**

hier ein. **Birnen** können am nächsten Freitag gefaßt werden.

**D. Herion.**

Auf bevorstehende Kirchweih erlaube ich mir, mein ausgezeichnetes

**Kunstmehl**

und sehr gutes

**Kernengries**

bestens zu empfehlen.

**Jakob Rapp,**
Seiler.

**9 Tage.**

Bremen. Amerika.



Mit den neuen Schnelldampfern des

**Norddeutschen Lloyd**

kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**

**in 9 Tagen**

machen. Näheres bei dem

**Haupt-Agenten**
**Johs. Rominger,**
**Stuttgart,**

und dessen **Agenten:**

**Ernst Schall a/M., Calw,**
**Franz X. Decker in Weilderstadt,**
**Carl Wöhrle a/M. in Leonberg,**
**Gottlob Schmid in Nagold.**

**Das bedeutende**

**Bettfedern-Lager**

**Harry Unna**
in **Altona** bei **Hamburg**

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** für **60** ₰ das Pfund, **vorzüglich gute Sorte** 1,25 ₰, **prima Halbdaunen** nur 1,60 ₰, **prima Ganzdaunen** nur 2,50 ₰.

Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

## Allgemeine Versorgungsanstalt in Karlsruhe.

Die Renten für das Jahr 1886 können vom 15. Oktober ab bei mir — gegen Vorzeigung des Rentenscheins — in Empfang genommen werden.

Calw, den 9. Oktober 1886.

Verw.-Aktuar **Ziegler.**

Die

**Hof-Kunstfärberei u. chem. Waschanstalt**

von

**Ed. Printz in Karlsruhe**

empfiehlt sich zur Herbstsaison in allen Branchen der

**Kleiderfärberei und chem. Reinigung.**

U. A.: **Elegante Pressungen** auf **Sammte** und **Pelüche, Wiederherstellung** beschädigter **Sammtgarderobe, Umfärben** von **Herrenkleidern,** „unzertrennt" in solide Farben.

Annahmestelle für Calw bei

Frau Carl Ziegler Wwe.

## Zum Kirchweihbackwerk

empfehlen

**ausgezeichnetes Mehl**

zu billigem Preis

**Hähnlen & Künkele,**
**Kunstmühle Calw.**

## Erdöl-Lampen!

Mein Lager ist sehr gut sortiert und sind **sämtliche Lampen** mit **vorzüglichen Brennern** für russisches und amerik. Erdöl versehen.

Die Preise sind bei bester Qualität außerordentlich billig, wie noch nie.

Abänderungen werden bestens besorgt, hauptsächlich werden ältere Lampen mit Brennern zu dem mehr und mehr in Handel kommenden russischen Erdöl versehen bei

J. F. Oesterlen.

Unterzeichneter sucht eine

**Wohnung**

von 3—4 Zimmern nebst Zugehör bis Neujahr oder auch etwas früher, und sieht gefl. Anträgen entgegen.

Stadtwundarzt Krayl.

**Milch**

ist zu haben bei

Konrad Kohler.

Stammheim.

**300 Mark Pfleggeld**

hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen

Jakob Kömpf, Dreher.

**Eisenbahn-Fahrpläne**
**für den Bezirk**

sind à **5 Pf.** im Compt. d. Bl. zu haben.

## Calw. Fruchtpreise am 9. Oktober 1886.

| Getreidegattungen. | Voriger Rest. | Neue Zufuhr | Gesammt-Betrag | Heutiger Verkauf | Im Rest gebl. | Höchster Preis. | | Wahrer Mittel-Preis. | | Niederst. Preis. | | Verkaufs-Summe | | Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr | | wenig | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Ctr. | Ctr. | Ctr. | Ctr. | Ctr. | M. | ₰ | M. | ₰ | M. | ₰ | M. | ₰ | M. | ₰ | M. | ₰ |
| Waizen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kernen gem. | 20 | 62 | 88 | 82 | — | 9 | 50 | 9 | 41 | 9 | 40 | 772 | 20 | — | 34 | — | — |
| Roggen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | — | — | — | — | — | — |
| Dinkel, gem. | 10 | 71 | 81 | 66 | 15 | 6 | 85 | 6 | 68 | 6 | 40 | 437 | 90 | — | — | — | — |
| „ neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Bohnen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Haber, alt. | — | 72 | 72 | 42 | 30 | 6 | — | 5 | 97 | 5 | 80 | 250 | 80 | — | 17 | — | — |
| „ neuer | — | 89 | 89 | 89 | — | 5 | — | 4 | 82 | 4 | 50 | 429 | 80 | — | 9 | — | — |
| Summe | 30 | 294 | 324 | 279 | 45 | | | | | | | 1890 | 70 | | | | |

**Stadtschultheißenamt.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw